

Verein für Kinder- und Jugendförderung in Hamburg Neu-Allermöhe e.V.

Von-Moltke-Bogen 38, D-21035 Hamburg



Bauart* Entwurf einer Spiel-Arche Zeichnung von Thomas Volgmann

Ansprechpartner für das Projekt **SpielScheune der Geschichten**:
Andreas Kalkowski, Tel. 040-735 97 355, Andreas.Kalkowski@Bergedorfer-Marschen.de

Thomas Burmeister, Tel. 040-735 90 271, Thomasburmeister1@alice-dsl.de

www.Spielscheune-der-Geschichten.de

Auf einen Blick

Die Spielscheune der Geschichten...

- bietet Kindern Spiel- und Erlebnisräume vor dem Hintergrund von Geschichten aus der eigenen und aus benachbarten Kulturen, insbesondere des Judentums, des Christentums und des Islam.
- bildet junge Menschen zu interkulturellen Gruppenleitern aus.
- gibt dem Stadtteil einen interkulturellen Veranstaltungs- und Begegnungsort.
- ist attraktiv über die Grenzen des Stadtteils hinaus.

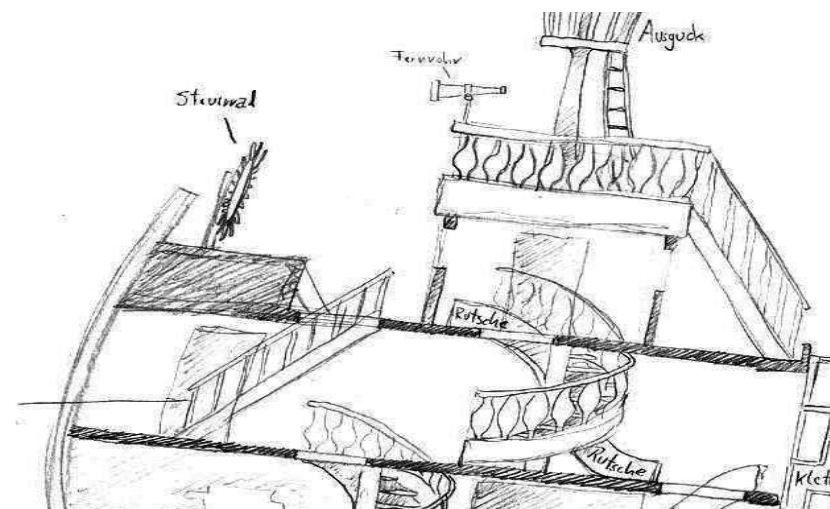
Dabei...

- fördert sie die Fähigkeiten zum Zuhören, zum Erzählen, die Phantasie und damit insgesamt das Wiederentdecken der Erzählkultur.
- erlaubt sie durch das Erleben von Geschichten, die eigene und benachbarte Kulturen intensiv zu erfahren und kennen zu lernen.
- regt sie zur interkulturellen Toleranz und zum gewaltfreien Umgang mit Konflikten an.
- bietet sie Raum für kreatives Gestalten und für die Begegnung mit Künstlern.
- Ist sie durch vielfältige Kooperationen in den Stadtteil integriert.
- kooperiert sie mit Fachleuten aus Judentum, Christentum und Islam.

Sie arbeitet...

- auf der Grundlage der Gemeinnützigkeit.
- nach drei Jahren kostendeckend und schafft Arbeitsplätze

Ausschnitt Entwurf Spiel-Arche von Thomas Volgmann



Spielscheune – Was ist das?

Eine Spielscheune ist ein überdachter Spielplatz für Kinder. In einer umgebauten Scheune oder einer eigens dafür errichteten Halle sind Spielgeräte installiert.

Spielscheunen werden von Eltern mit Kindern, Schulklassen, Kindergartengruppen und Jugendgruppen vornehmlich in den kälteren Jahreszeiten oder bei schlechtem Wetter aufgesucht, wenn das Spielen im Freien nicht möglich ist.

In einer Spielscheune finden sich Großspielgeräte (z.B. Kletterberge, Rutschen, Kletterwände) und Kleinspielgeräte (z.B. Tischkicker, Tischtennisplatten, Rutschautos, Trampoline).

Das vorliegende Projekt sieht eine ausreichend große Halle vor, in der Spielgeräte und Aufenthaltsflächen vorhanden sind.

Es soll Hamburger Familien aber auch Kindergärten, Schulen, Vereine sowie Kindergruppen jedweder Organisation ansprechen.

In dem Hallenbau sind Räumlichkeiten für Familienfeiern vorgesehen.

Im Gegensatz zu bestehenden Indoor-Spielstätten ist dieses Projekt auf Gemeinnützigkeit hin konzipiert.

Die Anerkennung als gemeinnützige Einrichtung ist in Aussicht gestellt.

Spielscheunen haben oft ein Thema, eine Spielidee (z.B. Piratenwelt, Unterwasserwelt).

Die hier konzipierte Spielscheune ist die **SpielScheune der Geschichten**.

Europa in einem Stadtteil

Die Idee für eine Spielscheune der Geschichten kommt aus dem jungen Hamburger Stadtteil Neu Allermöhe. Bei vollem Bezug wohnen hier etwa 25.000 Menschen.

Zu den Wohnfolgeeinrichtungen gehören sieben Kindergärten, drei Grundschulen, eine Haupt- und Realschule, zwei Gesamtschule und ein Gymnasium.

Die Struktur des Stadtteiles ist noch nicht gefestigt, es besteht eine hohe Fluktuation, bei gleichzeitigem Zuwachs von Familien und jungen Erwachsenen¹.

Der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung des Stadtteils beträgt z. Zt. 14,20%², nicht berücksichtigt ist ein überdurchschnittlich hoher Anteil von Spätaussiedlern und Kontingentflüchtlingen aus den GUS Staaten. Anteilig sortiert, ergeben sich folgende Zuzugsländer:

- Türkei
- Afghanistan
- Polen
- Russische Föderation
- Serbien + Montenegro
- Iran
- Griechenland
- Kasachstan
- Ukraine
- Usw³

¹ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig Holstein. Bevölkerungsbestand und Bevölkerungsveränderung im Jahr 2002 nach Stadtteilen. Statistischer Bericht 2003.

² Dass. Ausländische Bevölkerung in Hamburg am 31.12.03 nach Alter und Geschlecht. Tabelle 2. Statistischer Bericht 18. Mai 2004.

³ Nach: Dass. Ausländische Bevölkerung in den Bezirken Hamburgs am 31.12.03 nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten. . Tabelle 3. Statistischer Bericht 18. Mai 2004.

Aus dieser (gekürzten) Liste ergeben sich folgende Religionsgemeinschaften und ihre Angehörigen:

- Islam (Sunniten, Aleviten, Schiiten, konservativ bis säkular)
- Christentum (Katholiken, Protestanten, Russ./Serb./Gr. Orthodoxe, Freikirchen, konservativ bis säkular)
- Juden (konservativ bis säkular)

Schon früh war die Außenwahrnehmung des im Entstehen begriffenen Stadtteils von sozialer Abgrenzung gekennzeichnet.

Kulturelle Vielfalt wurde als Problem dargestellt.

Aktive Stadtteilbewohner haben dem ein hohes Maß an gemeinschaftlichen Aktivitäten entgegengesetzt.

In einem gewissen Sinn wurde der gegenwärtige Prozess europäischer Annäherung und Einigung gleichsam im Mikrokosmos des Stadtteils vorvollzogen.

Durch die offensive Aufnahme unterschiedlicher religiöser und kultureller Traditionen in einem öffentlichen Raum kann ein Beitrag, sowohl zur Integration, als zur Diversität geleistet werden.

Der Träger

Eltern aus Neu-Allermöhe West haben 1996 den *Verein für Kinder- und Jugendförderung in Neu-Allermöhe e.V.* gegründet. Sein Ziel ist die Förderung von Kindern und Jugendlichen aus dem Stadtteil.

Seit November 1996 trägt dieser Verein einen Kinder- und Jugendpavillon am Von-Moltke-Bogen 38 in Neu-Allermöhe West.

Hier werden Angebote für Kinder und Jugendliche gemacht. Spielgruppen für die Kleinen, Kinderdisco und Feste erfreuen sich seit Jahren regen Zulaufs. Auch Angebote für Erwachsene, wie die Kleiderkammer oder Beratung für Aussiedler werden von engagierten Erwachsenen getragen, die ehrenamtlich tätig sind.

Für Familienfeiern steht den Bewohnern unseres Stadtteils das Feierhaus am Sophie-Schoop-Weg 86 zur Verfügung.

Dieses Gebäude wird ebenfalls von dem Verein unterhalten. Erfahrung des Betriebs dieses Hauses ist, dass für Familien in Neu-Allermöhe, ja im ganzen Raum Bergedorf ein hoher Bedarf an Räumlichkeiten für Feierlichkeiten besteht. Das Haus ist oft über Monate im Voraus ausgebucht.

Daraus wird ersichtlich, dass besonders die Förderung von Angeboten rund um die Familie im Mittelpunkt der Vereinsaktivitäten steht.

SpielScheune der Geschichten - Diversität gewinnt!

Die **SpielScheune der Geschichten** versteht sich als Mikrokosmos des aktuellen Europas – vielfältig und transkulturell.

Migration von Menschen und Ideen, Gestern wie Heute, werden im Zentrum der erfahrbaren Geschichten stehen.

Alle Menschen dieser Welt fragen nach dem „Woher?“, „Wohin?“ und „Warum?“.

Diese Fragen und die Vielzahl der möglichen Antworten sind für die Bildung individueller und sozialer, bzw. kultureller Identitäten unerlässlich.

Kinder, Jugendliche, und ihre Familien bilden in ihrem sozialen Umfeld ihre Identitäten mit Gleichgesinnten durch Inklusion genauso, wie durch das Andere, durch Exklusion.

Die bewusste Wahrnehmung von Gleichem, Ähnlichem und Unterschiedlichem ist der erste Schritt zur gelebten Diversität, einer Lebenskultur, die interkulturelle Kompetenz jedem Einzelnen abverlangt.

Menschen jeder Herkunft werden insbesondere durch Religion und die mit ihr verbundenen Überlieferungen und Bilder geprägt.
Damit Religion nicht zu einem trennenden Element wird, das die Ghettoisierung verstärkt, will die **SpielScheune der Geschichten** ein alltagsbezogener und öffentlicher Begegnungsraum werden.

Das äußere Ambiente der **SpielScheune der Geschichten** soll so gestaltet werden, dass Geschichten, darunter etwa Märchen der verschiedenen Kulturen und Entstehungserzählungen der drei großen abrahamitischen Religionen – Judentum – Christentum – Islam -, welche die europäische Geschichte geprägt und beeinflusst haben, wiederentdeckt, nachgespielt und nachempfunden werden können.

Gedacht ist z.B. daran, einzelne Elemente des Innenausbauens in Lehmbauweise zu errichten, so z.B. einen Dorfplatz, an dem Geschichten erzählt werden.

Kletterwände werden als Stadtmauern gestaltet, Wüstenecken mit Nomadenzelt und „Oasen“ entstehen, sowie ein Kletterberg mit Höhle, an dem biblische und koranische Offenbarungserzählungen wieder in Erinnerung gebracht werden können.

Für die konzeptionelle Ausgestaltung werden Mitarbeitende aus verschiedenen Kulturkreisen und Religionsgemeinschaften aus- und fortgebildet, um ein inhaltlich ausgewogenes und fundiertes pädagogisches Programm anbieten zu können, das dem Grundgedanken des gegenseitigen Austausches und der Wertschätzung verpflichtet ist.

Die museologische und museumspädagogische Planung und Durchführung, insbesondere die Einpassung in die Region (hier, des Stadtteiles s. u.), nimmt das Konzept des französischen Ecomusée auf.

Soziale Kompetenz

Die **SpielScheune der Geschichten** ist ein Erlebnisfeld jenseits schulischer Einrichtungen, das auf quasi exterritorialem Gebiet zur Revidierung von Gruppenzwängen und Stereotypenbildung ermuntert.

Die Verantwortlichen sind den Europäischen Richtlinien gegen Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts, der Rasse oder der ethnischen Herkunft, der Religion oder der Weltanschauung, des Alters, einer Behinderung oder der sexuellen Ausrichtung, verpflichtet.

Deshalb sehen sie es als ihre vordringliche Aufgabe an, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Gedanken der European Diversity auszubilden und ihnen praxisbegleitende Schulungen und Beratungen zur Seite zu stellen.

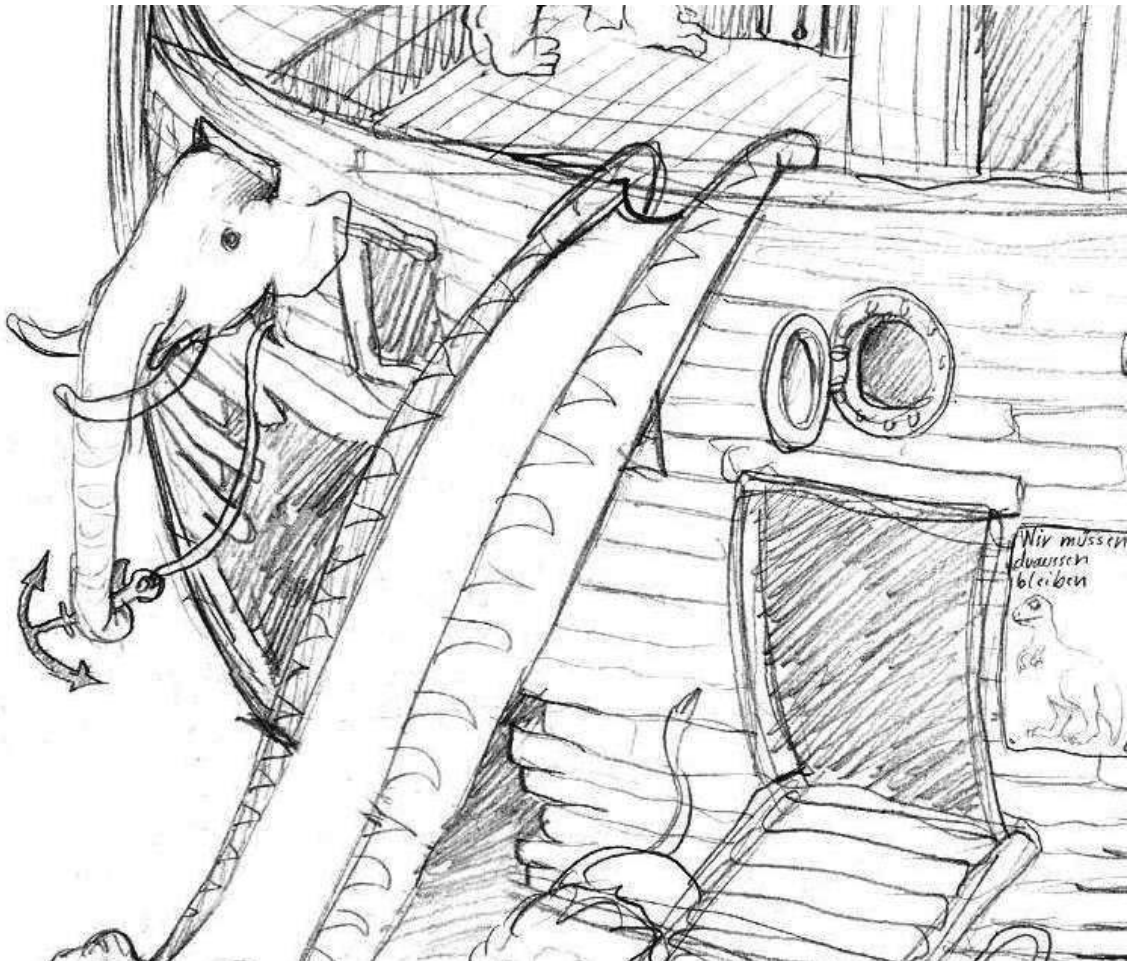
Weitere Workshops zur Interkulturellen Kompetenz, Konfliktprävention und Konfliktlösungen werden interessierten Multiplikatoren angeboten.

Die UNO Menschenrechtscharta stellt die Grundlage der Begegnung dar. Sie befindet sich im Eingangsbereich und ist fester Bestand der Hausordnung, ihr wird mit dem Kauf der Eintrittskarte verbindlich zugestimmt.

Schulung der Mitarbeitenden

Der Verein für Kinder- und Jugendförderung in Neu-Allermöhe e.V. führt in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bergedorfer Marschen Zertifizierungs- und Aufbaukurse durch.

Jugendliche und junge Erwachsene werden zur Mitgestaltung des Veranstaltungsprogramms und Gruppenleitung in der interkulturellen/ interreligiösen Kinder- und Jugendarbeit qualifiziert. Teilnehmer können zudem den Jugendgruppenleiter-Ausweis JuLeiCa erwerben. 2006 konnten die drei ersten Kurse bereits mit Erfolg abgeschlossen werden.



Ausschnitt Entwurf Spiel-Arche von Thomas Volgmann

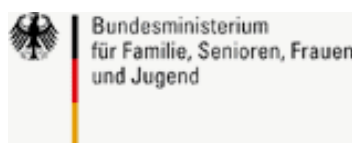
Folgende Inhalte werden behandelt:

- Das Projekt „Spielscheune der Geschichten“
- Die stadtteilspezifische Situation als Grundlage der Begegnung
- Altersspezifische Möglichkeiten von Kindern zwischen 5 und 12 Jahren
- Religionen und ihre Grundgeschichten
- Rechtliche Grundlagen für die Arbeit mit Gruppen
- Methoden der Vermittlung
- Interkulturelles / interreligiöses Know-how

Diese Kurse konnten zum Teil als Unterricht in das Nachmittagsangebot mehrerer lokaler Schulen integriert werden.

Weitere Kooperationen bestehen unter anderem mit der Evangelischen Jugend Hamburg (EJH), dem Pädagogisch-Theologischen Institut Hamburg (PTI), dem Islamischen Wissenschafts- und Bildungsinstitut (IWB) sowie der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hamburg.

Unsere Partner beteiligen sich zudem an der Vorbereitung des Veranstaltungsprogrammes für die SpielScheune.



2006 wurden die Zertifizierungskurse des Vereins gefördert im Rahmen des Aktionsprogramms "Jugend für Toleranz und Demokratie - gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus".

Kooperation und Unterstützung

Die SpielScheune der Geschichten wird u.a. unterstützt durch:



das Bezirksamt Bergedorf



Inner Wheel Hamburg-
Bergedorf



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

das Bundesministerium für
Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



die Nordelbische Ev.-
Lutherische Kirche



das Diakonische Werk
Hamburg



den Rotary Club Hamburg-
Bergedorf

Wir arbeiten u.a. zusammen mit:



der Evangelischen Jugend
Hamburg



dem Institut Global Acting



der Ev.-Lutherischen
Kirchengemeinde
Bergedorfer Marschen



dem Islamischen
Wissenschafts- und
Bildungsinstitut



der eikon nord tv- und
filmproduktion



der Liberalen Jüdischen
Gemeinde Hamburg



der Gesamtschule Allermöhe



der Novocon
Unternehmensberatung

dem Gymnasium Allermöhe



dem Pädagogisch-
Theologischen Institut
Hamburg



der Hanseatic Consulting
e.V.



dem Projekt BauArt



der Haupt- und Realschule
Allermöhe

Architektur für Erzählräume

Die gesamte Halle wird eine orientalische Atmosphäre ausstrahlen, die gleich beim Betreten des Gebäudes spürbar sein soll.

Dies soll sich nicht nur in der themenbezogenen Auswahl der Spielgeräte wiederfinden, sondern auch in der architektonischen Umsetzung.

Die soll u.a. durch den Einsatz von Farbgestaltung, Lichteffekten und natürlichen Materialien erreicht werden.

Die Decke der Halle kann mit textilen Abspannungen versehen werden, die sich wie Segel durch das Gebäude ziehen.

Die an die Haupthalle angegliederten Räume beinhalten ein Büro, Sanitärräume, Küche, Saal und dazugehöriger Sanitärbereich sowie einen Abstellräume.

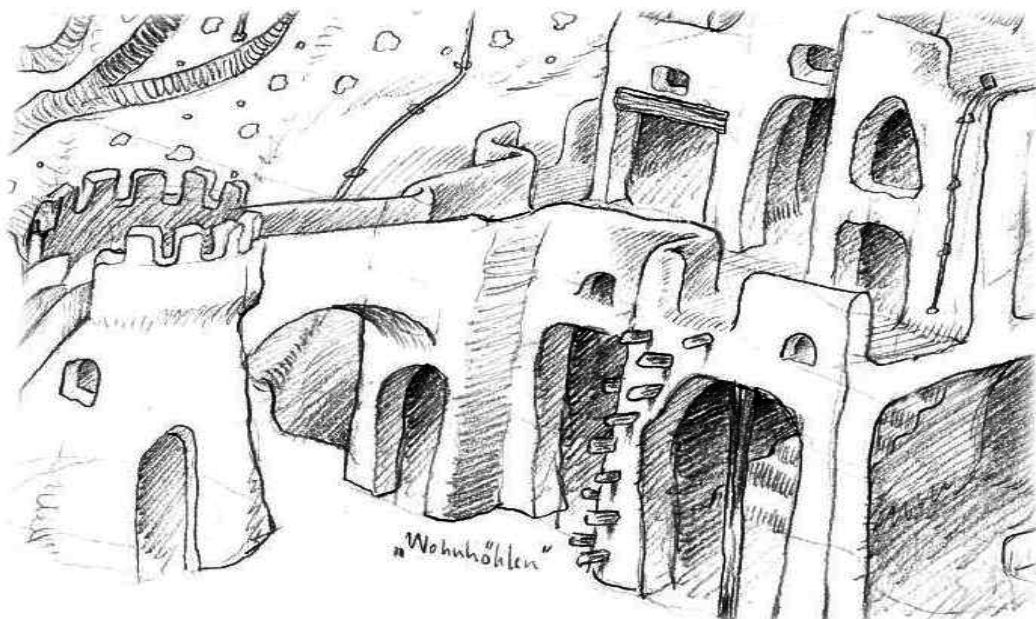
Der Markplatz in der Halle hat eine zentrale Position ein.

Zelte, die an Nomaden erinnern und Sitzbänke geben dem Platz Form und bieten, wie die Lehmhütten, eine Kulisse für das Erzählen und Spielen von Geschichten. Am Rand des Dorfplatzes lassen sich auf einer Projektionsleinwand visuelle Effekte erzeugen und Erzählsituationen illustrieren.

Die Spielgeräte erzählen ebenfalls Geschichten und sind verschiedenen Themen zugeordnet. Neben dem Eingang ist ein Hüpfbereich zu finden, der mit Sonne, Mond und Sternen zum Fliegen einlädt. Nördlich des Dorfplatzes befindet sich ein Kleinkinderbereich.

Die Stirnseite der Halle ist mit einer Kletterwand ausgestattet, die zum Beispiel mit einem Bild von einer Stadtmauer bemalt ist, hinter der eine orientalische Stadt erscheint. Der davor stehende Rutschenturm kann so gestaltet werden, dass er mit dem Bild in Verbindung steht und so eine dritte Dimension schafft.

Weitere Spielgeräte sind in den unterschiedlichen Spielzusammenhängen Bestandteil des erzählpädagogischen Prozesses. Sie verweisen zum Beispiel auf den Heiligen Berg, den Paradiesgarten und Noahs Arche. Ein gewisser Anteil der Hallenfläche wird frei von Spielgeräten bleiben, um Raum für kreative Ausgestaltung (Werkstätten, Theaterpädagogik) zu bieten.



Lage und Erreichbarkeit



Die **S-21** benötigt vom Hamburger Hauptbahnhof zur S-Bahnstation Allermöhe lediglich 15 Minuten. Von dort besteht eine Busanbindung (Linie 334) zum Marie-Henning-Weg, die Fahrtdauer beträgt 5 Minuten.

Mit dem PKW ist die SpielScheune direkt über die **Autobahn A25 - Abfahrt Neuallermöhe West** zu erreichen.

Projektentwicklung

Regelmäßige Fachgespräche zum pädagogischen Konzept (Uni HH FB 06; Religionspädagogisches Institut Hamburg, Evangelische Jugend Hamburg)	Seit Mai 2004
Workshop: Spielscheune der Geschichten in Neu Allermöhe – Interreligiöser Erlebnisraum für Kinder	1. September 2004
Pädagogisches und architektonisches Konzept	Februar 2005
Konzept zur Wirtschaftlichkeit des Betriebs	April 2005
Kommunikationskonzept	September 2005
Aufnahme des Projektes in den Kollektenplan der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche 2005/2006	November 2005
Bewilligung von Fördermitteln für Aus- und Fortbildung aus dem Programm „entimon – gemeinsam gegen Gewalt und Rechtsextremismus“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	Juli 2006
Bewerbung um den Stiftungspreis 2006 der Stiftung Lebendige Stadt	Juli 2006
Teilnahme am Wettbewerb „Familie gewinnt!“ der Freien und Hansestadt Hamburg	Oktober 2006

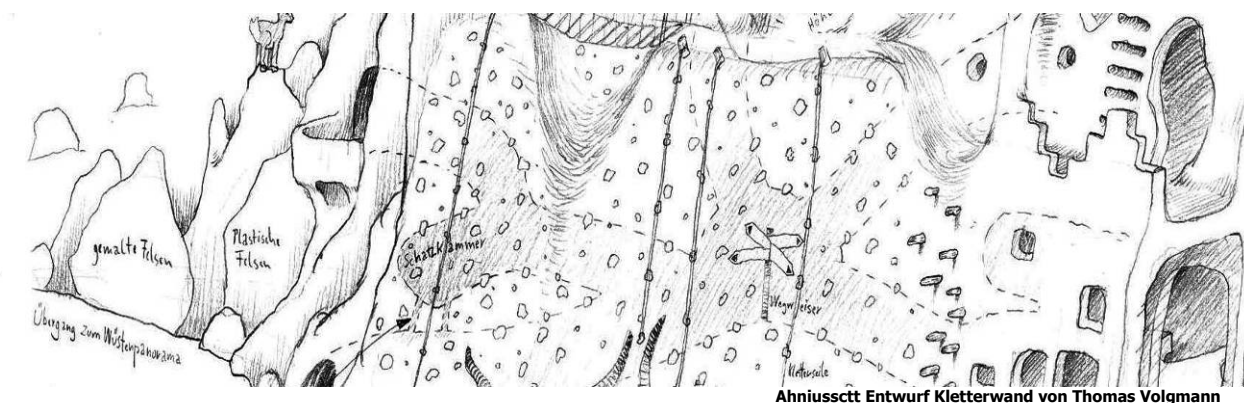
Zeitplan

Was?	Bis wann?
Einwerben von Mitteln	2007
Fertigstellen des Programmangebots	2007
Zertifizierungskurse für Mitarbeitende	2007-2008
Bau, Einrichtung, Inbetriebnahme	2007-2008

Anhang – Mitarbeiterschulung (Themen und Zeitplan)

Themen und Zeitplan:
Nachmittagskurs 2006

Datum	Uhrzeit	Ort	Thema
23.08.2006	14:30-16.00	FesteBurg	Einführung
30.08.2006	14:30-16:00	FesteBurg	Stadtteil und Kontext
06.09.2006	14:30-16:00	FesteBurg	Entwicklungspsychologie
13.09.2006	14:30-16:00	FesteBurg	Sozialisation
20.09.2006	14:30-16:00	FesteBurg	Einführung Religionen: Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Judentum, Christentum, Islam
27.09.2006	14:30-17:30	Ausflug	Christentum
04.10.2006	14:30-17:30	Ausflug	Judentum
11.10.	14:30-17:30	Ausflug	Islam
28.10.2006	09:00-17:00, ev. etwas länger	Pavillon	Freiwilliges Extra: 1. Hilfe-Kurs Teil 1
29.10.2006	09:00-ca. 17:00, ev. etwas länger	Pavillon	Freiwilliges Extra: 1. Hilfe-Kurs Teil 2
03.11.2006	15:00-16.30	FesteBurg	Interkulturelle Kompetenzen
03.11.2006	16:30-18.00	FesteBurg	Gruppenleiter: Rolle & Recht Teil 1
03.11.2006	19:00-20:30	FesteBurg	Gruppenleiter: Rolle & Recht Teil 2
04.11.2006	10:00-11:30	FesteBurg	Methoden: Kunst und Geschichten
04.11.2006	11:30-13:00	FesteBurg	Methoden: Kunst und Gruppen
04.11.2006	14:00-15:30	FesteBurg	Methoden: Geschichten und Erzählen
04.11.2006	16:30-18:00	FesteBurg	Methoden: Einführung Tontechnik
04.11.2006	18:00-19:30, ev. etwas länger	FesteBurg	Auswertung und Abschlussfeier



Stand: 03/07/07